



Herbstliche Pracht im Schlosspark

Schwer zu entscheiden, welche Jahreszeit die schönste ist in Englands Gärten. Der Frühling mit seinen goldgelben Narzissen, der Frühsommer mit den riesigen Rhododendren, der Hochsommer voller Rosenduft? Oder doch der Herbst, der jetzt bald einzieht mit der Fülle seiner Farben und der nicht nur die Bäume, sondern auch die mit viel Bedacht und Planung gepflanzten Stauden prächtig erglühn lässt?

Der Park von Cholmondeley Castle in Cheshire ist ein Beispiel für eine solche durchkomponierte und mit Liebe gewählte Gestaltung – insbesondere der „Tempelgarten“ mit Teich zeigt ein wunderbares, herbstliches Farbenspiel. Im Oktober wird der Park daher noch einmal an den Sonntagen für Besucher geöffnet, obwohl die Saison eigentlich Ende September endet.

Cholmondeley ist einer jener Gärten, die nicht jeder kennt (und die man auch nicht so ohne Weiteres findet, trotz Beschilderung!), die aber auf relativ wenig Raum viel bieten – vom klassischen Ziergarten über Wasseranlagen bis zum Wäldchen. Er birgt einige Überraschungen, von der künstlichen Ruine bis zum Bauernhof-Tiergehege. Ein bewohntes Schloss ist auch dabei, Witwensitz von Lady Cholmondeley, deren Sohn im bekannteren Houghton Hall in Norfolk lebt. Diese vornehme ältere Dame hat eine Leidenschaft für Gartenkunst und zudem einen fähigen Chefgärtner. Nach und nach

hat sie den alten, teils verwilderten Park aus seinem Dornröschenschlaf geholt. Die Familie mit dem ungewöhnlichen Namen, dem man die normannische Herkunft anhört, ist schon seit dem 12. Jahrhundert auf diesem Flecken Erde zu Hause. Das Schloss, Typ Trutzburg mit Türmen wie aus einem Schachspiel, stammt aber aus dem frühen 19. Jahrhundert; „gotisch“ zu bauen, war damals große Mode. Zuvor hatten ein mittelalterliches Herrenhaus und dann ein elisabethanisches Fachwerkgebäude auf dem Anwesen gestanden. Besuchereintritt in die Gärten, Pflanzenverkauf und Tea-room tragen zum Erhalt des Hauses und des Parks bei.

Weitere weniger bekannte Gärten, die gerade im Herbst einen Abstecher lohnen, sind Waterperry Gardens in Oxfordshire, aus einer „Gartenschule für Damen“ hervorgegangen, sowie die „edwardianischen“ Gärten von Polesden Lacey House in Surrey. Foto: ©VisitEngland/ Joe Wainwright





Perfekte Tearooms

Feines Porzellan mit Blümchenmuster, eine Etagerer mit Sandwiches, Scones und kleinen Kuchen, dampfend heißer Tee – ach, gibt es etwas Schöneres als einen „Traditional Afternoon Tea“? Ein Urlaub in Großbritannien ist nicht geglückt ohne den Besuch eines Tearooms, unabhängig davon, ob wir in England, Wales oder Schottland unterwegs sind. Oder auch in Irland.

„A nice cup of tea“ bekommt man in Großbritannien wirklich überall, vom Supermarktcafé bis zum Luxushotel. Die Frage ist aber, wie finden wir einen richtig guten Tearoom? Wo das Ambiente stimmt, die Scones nicht auf Plastik serviert und die Sandwiches frisch zubereitet werden? Nach ausgiebigen Recherchen – irgendwer muss ja die Knochenarbeit erledigen! – haben wir einige Kriterien für den perfekten Teesalon entwickelt, die wir hier mit Ihnen teilen möchten. Nehmen Sie unsere Tipps aber „with a pinch of salt“, wie die Briten sagen, also nicht ganz ernst. Denn vielleicht haben Sie ja den besten Afternoon Tea Ihres Lebens in einer Flughafen-Wartelounge genossen ...

Ein Tearoom ist im Idealfall nicht riesig und nicht in einem Neubau angesiedelt. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber die schönsten Exemplare sind in alten Gemäuern zu finden. Im Sommer ist ein kleiner Garten oder

BETTYS

Sechs Tearooms mit Namen „Betty“ (ohne Apostroph!) gibt es in Yorkshire, das Original steht in Harrogate.

York hat gleich zwei Filialen. Diese kleine Kette ist überaus beliebt und gilt als Prototyp des englischen Tearooms; wurde aber 1919 von einem Schweizer gegründet: „Wo die Dales auf die Alpen treffen“, ist daher ein Werbespruch des Hauses. Bei Betty's wird täglich Afternoon Tea serviert, an den Wochenenden auch zu Klaviermusik (Reservierung ist nötig). Spezialität des Hauses ist der „Fat Rascal“, der „dicke Bengel“, ein Scone mit reichlich Mandeln und Trockenfrüchten.

Wer die Namenspatin Betty war, weiß übrigens niemand so recht.

Mehr: www.bettys.co.uk

Hof ein Plus bis Muss, aber notfalls tun es ein paar Stühle auf dem Bürgersteig. Zaubrerhafte Tearooms gibt es in Dörfern ebenso wie in Klein- oder Großstädten, oder in hochherrschaftlichen Häusern (hier haben wir aber auch schon Kantineatmosphäre angetroffen; es kommt auf die Betreiber an. Im Zweifel lieber im nächsten Dorf einkehren!).

Die Inneneinrichtung sollte nicht zu schick und modern sein, eher Richtung „nostalgisch und zusammengewürfelt“. Geblümete Chintzpolster sind kein Fehler, Kamine auch nicht. Was das Angebot betrifft, so

„Gott sei *Dank* für *Tee*!
Was würde die Welt *ohne Tee* tun?
Wie konnte sie überhaupt existieren?“

Sydney Smith (1771 bis 1845), englischer Autor und Geistlicher.



schenken heute fast alle Tearooms mehr als eine Sorte Tee aus. Ein bodenständiger „English Breakfast“, ein Earl Grey und ein blumiger Darjeeling sollten dabei sein. Ob auch allerlei grüne, weiße, gelbe Sorten sowie Kräutertees – die natürlich gar keine Tees sind – dazu gehören müssen, ist Ansichtssache. Wegen der steigenden Beliebtheit verzichten die meisten Betreiber nicht darauf, wenn auch die Vorstellung von Kamillentee zu Scones etwas gruselig ist. Kaffee wird natürlich auch serviert, aber nicht unbedingt in Dutzenden Varianten. Unverzichtbarer Bestandteil eines gut geführten Tearooms ist ein üppiges Kuchenbuffet mit britischen Spezialitäten wie Victoria Sandwich (ein Rührkuchen mit Marmeladenschicht), „Coffee and Walnut Cake“, Fruchtekuchen, Schokoladenkuchen oder „Lemon Drizzle Cake“ mit Zitronenguss. Natürlich gibt es viele, viele Variationen, und wenn die Wirtin Muffins, Brownies oder Käsekuchen dazustellen will, dann drücken wir mal ein Auge zu – auch wenn das alles nichts Britisches ist.

Wer einen kompletten Afternoon Tea bestellt, bekommt meist die eingangs erwähnte Etagere, aber selbst die Briten genießen diese üppige Mahlzeit nur zu besonderen

Anlässen. Deshalb haben Tearooms auch andere Speiseangebote: Sandwiches, Scones und Kuchen solo, Suppen, Kleinigkeiten

wie Käsetoast oder Salate. Ein echter „Cream Tea“ besteht nur aus Scones mit Clotted Cream oder auch Schlagsahne und roter Konfitüre. Und Tee natürlich. Einen klassischen Afternoon Tea mit allem Drum und Dran gibt es schon ab etwa neun Pfund pro Person. Eine ganz andere Preisklasse sind natürlich die Angebote der Luxushotels (im Londoner Ritz etwa zahlen Sie 50 Pfund). Hier ist es elegant, und Sie sollten sich fein anziehen.

Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich „Vintage Tea Rooms“ im Stil der 1930er- bis 1950er-Jahre – wenn Sie einen solchen entdecken, dann nichts wie hinein. Denn hier sind auch die Kuchenrezepte oft „retro“ und besonders lecker. Fotos: © Betty's

GUTE ADRESSEN

Auch diese Tearooms können wir empfehlen: **Peacocks Tearoom** in der Kathedralenstadt Ely ist bezaubernd und hat schon mehrere Preise eingeholst. www.peacockstearoom.co.uk

Mrs. Green's Tealounge im schottischen Dumfries ist ganz im Fifties-Stil samt passender Musik. www.facebook.com/MrsGreensTeaLounge

Die **Queen of Tarts** gibt es im irischen Dublin gleich zweimal. Köstlicher Kuchen, schönes Ambiente. www.queenoftarts.ie

Melton Mowbray, bekannt für Fleischpasteten, hat auch **Miss B's Tearoom** zu bieten. Ganz klassisch und gemütlich. www.missbstearooms.co.uk



Rühles Cornwall

Nicht nur
ein Reiseziel für
den Sommer



Strandburgen bauen und schwimmen, goldgelbe Cornish Dairy Ice Cream essen und abends auf der Kaimauer dem Sonnenuntergang zuschauen: Das ist der Stoff, aus dem Ferienerinnerungen sind. Cornwall bietet reichlich davon und gilt als das klassische Domizil für Sommerurlaub in England. Doch wenn sich die Hotels und Ferienhäuschen leeren, die Luft kühler wird und die Strände plötzlich nur noch den Spaziergängern, Hundefreunden und ein paar hartgesottenen Wellenreitern gehören, beginnt im Süden eine besondere Zeit. Die Sonne scheint – mit etwas Glück – warm bis in den Spätherbst hinein, und scharfer Frost oder Schnee sind im Winter selten. Einmal haben wir Bodmin Moor eisig glitzern sehen, ein unvergesslicher Anblick unter der blassen Wintersonne. Je weiter das Jahr sich dem Ende zuneigt, desto eher ist auch mit stürmischer See zu rechnen – nicht schlimm, wenn man sich beim Strandspaziergang gern durchpusten lässt und sich abends am Kamin in ein Buch vertieft.

Zwar sind ab Ende September oder Oktober manche Besucherattraktionen Cornwalls

geschlossen, dazu zählen „Historic Houses“ wie Mount Edgecumbe House im Südosten. St. Michael's Mount, das Pendant zum französischen Mont Saint-Michel, kann immerhin noch bis 1. November besichtigt werden und dann wieder ab März (und ist natürlich unabhängig von Öffnungszeiten ein spektakulärer Anblick von der Küste aus). Viele der Gärten Cornwalls sind im Herbst fast noch schöner als im Sommer – einer unserer Favoriten ist Trebah Garden in der Nähe von Falmouth, der einen eigenen Strand hat. Und einmal im Leben muss man die Lost Gardens of Heligan bei St. Austell gesehen haben.

Auch viele Museen und Sehenswürdigkeiten bleiben das ganze Jahr über geöffnet, zumindest an den Wochenenden, wie das Telegrafienmuseum in Porthcurno. In diesem Dörfchen ganz im Süden kamen im 19. Jahrhundert die ersten Überseekabel an, die Großbritannien mit Indien verbanden.

Wer sich für Cornwalls Industrieerbe interessiert, kann auch zur kühleren Jahreszeit die diversen Zeugen der Bergbaugeschichte besuchen, zum Beispiel die Zinnmine von

Geevor. In Cornwall wurde schon vor 4000 Jahren Zinn und Kupfer gewonnen. Heute ist die Bergbaulandschaft dieser Gegend (bis hin zum Westen Devons) Welterbe der Menschheit und steht unter Schutz.

Wanderfreunde werden besonders die South West Coast Path lieben, den längsten Küstenwanderweg Englands, der mehrere Grafschaften streift und die gesamte Küste Cornwalls umfasst – den von Flussmündungen zerklüfteten Süden ebenso wie den wilden, dem Atlantik zugewandten Norden mit seinen Klippen und Stränden. Sie können kurze Spaziergänge planen oder Tageswanderungen oder, bei viel Zeit und guter Kondition, die ganzen 1000 Kilometer abwandern.

Ein besonderes Naturerlebnis gerade im Herbst und Winter bietet das erwähnte Bodmin Moor, eine raue Landschaft im Norden Cornwalls. Das Hochmoor, viel kleiner als das Dartmoor in Devon, ist trotzdem eindrucksvoll und bietet fantastische Felsformationen, weite Ausblicke von seinen Hügeln, eine vielfältige Flora und Fauna und viele Spuren des Berg- und Tagebaus. Im Herbst liegt oft Dunst über der Landschaft. Wenn Sie viel Glück oder auch Pech haben, je nach Ausgang der Begegnung, sehen Sie das legendäre „Beast of Bodmin Moor“, eine riesige Katze unbekannter Herkunft. Sie wird immer mal wieder gesichtet, Beweise fehlen aber. Wie das in solchen Fällen nun mal ist. Also das Handy oder die Kamera bereithalten!

Cornwall gilt als das County für Gourmets und bietet im Herbst manches „Food Festival“, zum Beispiel das Great Cornish Food Festival Ende September oder das Falmouth Oyster Festival im Oktober. Die Grafschaft hat eine Fülle guter Restaurants, teils mit prominenten Betreibern wie Rick Stein oder Jamie Oliver, und viele eigene Spezialitäten. Neben Meeresfrüchten und Fisch sind Milchprodukte typisch, darunter die Clotted Cream zum „Cream Tea“. Die Fleischpastete Cornish Pasty ist das Nationalgericht; sie war früher das handlich verpackte Mittagmahl der Minenarbeiter. Kurz vor Weihnachten endet die stille Zeit



Wintersonne im Süden. Foto © Visit Cornwall

in Cornwall: Nicht nur viele Londoner reisen an, um hier die Feiertage zu verbringen, und die Städtchen putzen sich festlich heraus. Aber im Januar haben Sie Wanderwege und Strände wieder für sich.

CORNWALL-TIPPS

Viele Informationen rund um Cornwall, seine Landschaften, Städte und Dörfer sowie Unterkunft und Restaurants finden Sie auf www.visitcornwall.com

Lust zum Wandern? Alles über den Küstenpfad, Karten sowie Hinweise auf komfortable „Café and Teashop Walks“ mit Einkehrmöglichkeiten: www.southwestcoastpath.com

Wer die ungewöhnliche Landschaft von Bodmin Moor und des Tamartals erkunden will, kann sich informieren unter www.bestofbodminmoor.co.uk

Nicht nur für Technikfans spannend: <http://telegraphmuseum.org>

Cornwalls Gärten sind weltberühmt. Einen Überblick bietet www.greatgardensofcornwall.co.uk

Unsere Favoriten: www.trebahgarden.co.uk und <http://heligan.com>

Für „Foodies“, wie Feinschmecker in England heißen: www.greatcornishfood.co.uk und www.falmouthoysterfestival.co.uk

Neues von den Inseln

DES INSPECTORS SPUREN

Lieben Sie den Oxford-Krimi „Inspector Morse“? Dann wird Ihnen die Stadtführung auf seinen Spuren (und denen von Sergeant Lewis) bestimmt gefallen. Ebenfalls im Angebot sind eine Harry-Potter-Führung, weil Filmszenen hier gedreht wurden, und eine gemeinsame Tour rund um die Schriftsteller Tolkien und C.S. Lewis („Chroniken von Narnia“). Alle Führungen buchbar über www.visitoxfordandoxfordshire.com

FESTLICHE MESSEN

Die „Christmas Fairs“ der Zeitschrift Country Living sind ein beliebter (früher) Einstieg in die Vorweihnachtszeit: große Messen mit viel Andrang, aber trotzdem stimmungsvoll. In London diesmal vom 11. bis 15. November, in Glasgow vom 19. bis 22. November und in Harrogate vom 3. bis 6. Dezember. Geboten werden Geschenkideen, reichlich Deko und festliche Speisen. www.countrylivingfair.com

KELTISCHE KUNST

Nicht nur in der Sprache haben die Kelten Spuren auf den Britischen Inseln hinterlassen. Das British Museum in London widmet diesem Volksstamm und vor allem seiner Kunst eine große Ausstellung: „Celts – Art and Identity“. Zu sehen bis 31. Januar. www.britishmuseum.org

KAMPF DER KASTANIEN

Am 11. Oktober knallen die Kastanien: Bei den „World Conker Championships“ in der Nähe von Oundle in Northamptonshire geht es (seit 1965!) darum, mit einer an einer Schnur befestigten Roskastanie die des Gegners zu zerschmettern. Einnahmen fließen an die Blindenhilfe.



ABENTEUER IN WALES: RADELN, SURFEN, KLETTERN

2016 wird das walisische „Jahr des Abenteurers“. Touristische Angebote, die an die Unternehmungslust der Reisenden appellieren, sollen im Mittelpunkt von Kampagnen und Pauschalreisen stehen, und sicher gibt es eine eigene Internetseite (die aber bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar war). Das Schöne an einem solchen Jahresmotto ist ja, dass so vieles hineinpasst – vom Bergsteigen über Reiten und Wandern, bis hin zum Wildwasser-Rafting. Seit Jahren schon ist das Land im Westen (auch) ein Ziel für Extremsportler, Kletterer, Kanufahrer, Mountainbiker, was vor allem an der rauen und wunderschönen Natur liegt. Auch sind Industriebrachen zu Abenteuerspielplätzen für Erwachsene umgewidmet worden. Mehr: www.visit-wales.com/de



Fotos © Crown copyright Visit Wales